

## Der Kontoplan in der Wertschriftenbuchhaltung

### Einführung

Dieses Dokument befasst sich mit dem Kontoplan einer Wertschriftenbuchhaltung. Zuerst wollen wir zwei Begriffe klarstellen. Wir bezeichnen als Wertschriften nicht nur klassische Titel wie Obligationen, Aktien, Optionen oder Futures, sondern auch Kontokorrente, Festgelder, Devisentermingeschäfte, etc. Wir kümmern uns hier aber nur um die Konti, welche für Wertschriftentransaktionen verwendet werden, und nicht um Konti, die nur mit Soll/Haben Buchungen ohne Wertschriftentransaktion gebucht werden.

### Grundlage: Konti verbunden mit Wertpapieren

Es ist wichtig, die Konti der Wertschriftenbuchhaltung mit einer Eigenschaft der Wertpapiere zu verknüpfen – die wir hier «Anlagekategorie» nennen – anstatt die Konti fest an das Wertpapier zu binden. Es gibt mehrere Gründe für die Verknüpfung der Konti an die Anlagekategorie anstatt an ein Wertpapier direkt: So ist es nicht notwendig, Kontozuordnungen zu definieren jedes Mal, wenn ein neues Wertpapier eröffnet wird. Dies reduziert den Aufwand der Buchhaltung erheblich und eliminiert eine grosse Fehlerquelle. Die Möglichkeit einer voll automatischen Wertschriftenbuchhaltung ist damit gewährleistet. Es ist damit viel einfacher, eine lesbare Struktur für die Bilanz und die Erfolgsrechnung zu definieren, da es nicht ständig neue Konti gibt.

#### ePOCA übernimmt

- Dank der Verknüpfung von Konten mit Anlagekategorien kann ePOCA **selbstständig Wertschriftentransaktionen einbuchen, inklusive automatischer Buchung der passenden Konti**.
- Bei Anpassung der Anlagekategorie (AK) eines Wertpapiers macht ePOCA **automatisch die notwendigen Konto-Überleitungen**, z.B. vom Bestandeskonto oder Gewinn/Verlust-Konto der bisherigen Kategorie auf das Bestandeskonto oder Gewinn/Verlust-Konto der neuen Kategorie.

### Festlegung der Anlagekategorien

Schauen wir jetzt, wie die Anlagekategorien strukturiert werden können. Wir sollten dabei daran denken, dass sie detaillierter sein können, als der reine Kontoplan es erfordert. Ein wichtiges Merkmal der Anlagekategorie ist sicher der Wertpapierartyp. Wir sollten z.B. die Aktien und die Obligationen auf separate Konti buchen. Eine einfache Wertschriftenbuchhaltung könnte z.B. nur folgende Wertpapierarten differenzieren:

- Kontokorrente
- Festgelder
- Obligationen
- Aktien

Für Anlagen in anderen Wertpapierarten muss dann entschieden werden, ob diese in einer verwandten Anlagekategorie oder in einer separaten Anlagekategorie gebucht werden müssen. Anlagen in Treuhandanlagen oder Callgeldern zum Beispiel können entweder in der Anlagekategorie der Festgelder oder in separaten Anlagekategorien gebucht werden.

Auf gleiche Weise können Fonds von Obligationen in der Anlagekategorie der Obligationen oder in separaten Anlagekategorien gebucht werden. Beispiele solcher verwandter Wertpapierarten, welche eventuell in gemeinsamen Anlagekategorien gebucht werden könnten, sind:

Kurzfristige Anlagen	Obligationen und ähnliche	Aktien und ähnliche
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festgelder</li> <li>▪ Treuhandanlagen</li> <li>▪ Callgelder</li> <li>▪ Geldmarktfonds</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Obligationen</li> <li>▪ Floating Rate Notes (FRN)</li> <li>▪ Wandelobligationen</li> <li>▪ Obligationen Fonds</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktien</li> <li>▪ Aktienfonds</li> <li>▪ Wandelobligationen</li> <li>▪ Calls und Puts</li> </ul>

Beachten Sie, dass Wandelanleihen, wenn sie nicht eigene Anlagekategorien bilden, entweder mit Obligationen oder mit Aktien gebucht werden können. Dies hängt davon ab, ob sie eher als Obligationen oder als Aktien betrachtet werden. Andere Wertpapierarten wiederum sollen jeweils eher in separaten Anlagekategorien untergebracht werden, zum Beispiel:

- Zins Futures
- Index Futures
- Devisentermingeschäfte
- Hedge Funds
- Private Equity
- Strukturierte Produkte
- Gemischte Fonds

Unser Ziel ist es hier eine Methode für die Strukturierung in Anlagekategorien für die Wertschriftenbuchhaltung zu zeigen, nicht eine vollständige Liste der Wertpapierarten zu geben. Andere Wertpapierarten müssen analog analysiert werden. Dabei dürfen auch gewisse "Spezialitäten" nicht ignoriert werden, wie z.B. die eigenen Aktien einer Firma, ihre Beteiligungen oder die Anlagen einer Pensionskasse beim Arbeitgeber.

## Verfeinerung der Anlagekategorien

Die Unterteilung nach Wertpapierart für die Bestimmung der Anlagekategorien genügt meistens nicht. Eine Position "Aktien" oder "Obligationen" in der Wertschriftenbuchhaltung, ohne detailliertere Angaben, ist oft zu grob. Wir werden jetzt sehen, wie diese Anlagekategorien für eine professionelle Wertschriftenbuchhaltung aufgeteilt werden sollten.

**Nominalwerte:** Das Hauptkriterium für die Aufteilung der Nominalwerte (Obligationen, Festgelder, Treuhandanlagen, Kontokorrente, Floating Rate Notes, etc.) ist normalerweise die Währung der Anlage, da ihre Kursschwankungen hauptsächlich durch Veränderung des Wechselkurses ihrer Währung und Veränderungen der Zinsstruktur ihrer Währung beeinflusst wird. Die geographische Lage des Schuldners ist zweitrangig, das Kreditrisiko ist viel besser durch die Bonität des Schuldners gegeben. D.h. eine typische Anlagekategorie ist "Obligationen CHF", "Obligationen USD", "Obligationen EUR", "Festgelder GBP", etc. Diese Aufteilung kann für Hauptwährungen detailliert sein, mit einer Kategorie für "übrige Währungen" ergänzt. Bemerken Sie, dass die Zins Futures auch gemäss ihrer Währung aufgeteilt werden müssen. Anmerkung: Die Aufteilung der Anlagekategorie "Obligationen CHF" in inländische und ausländische Obligationen für

Schweizer Pensionskassen ist seit der Einführung der neuen BVV-2 Vorschriften (2009) obsolete geworden.

**Sachwerte:** Das Hauptkriterium für die Aufteilung der Sachwerte (Aktien, Immobilien, etc.) ist die geographische Lage des Unternehmens / der Objekte, da die wirtschaftliche Umgebung der Firma (ihr Markt) eines der externen Hauptkriterien für die Kurschwankungen der Aktie ist. Es stellt sich hier immer wieder die Frage, wie fein gegliedert werden sollte. Muss zum Wirtschaftsraum zusätzlich die Währung hinzugenommen werden? Die Antwort aus unserer Sicht ist klar NEIN. Man denke daran, dass wenn z.B. ein Titel einer amerikanischen Firma in den USA in USD und in der Schweiz in CHF gehandelt wird, und der USD-Kurs schwächer wird, dann schlägt dies auch auf den Titel in CHF durch. D.h. währungsreine Bestandeskonti wie Aktien USA in CHF und Aktien USA in USD bringen deshalb keine zusätzliche Information, die beiden Bestände sinken infolge der USD-Schwäche beide gleichzeitig. Das eine Konto wegen dem schlechteren Wechselkurs und das andere, weil der Kurs automatisch nachzieht um Arbitrage zu verhindern. Ein weiteres Argument dafür ist, wenn wir mit einer Benchmark vergleichen. Dann ist es uns egal ob der amerikanische Titel in USD oder CHF gehandelt wurde, wir nehmen eine Benchmark die dem Titel im amerikanischen Wirtschaftsraum entspricht und wir nehmen nicht eine Benchmark für schweizerische Firmen. D.h. eine typische Anlagekategorie wäre "Aktien CH", "Aktien GB", "Aktien US" oder "Aktien Europa", "Aktien Amerika", etc. Diese Aufteilung kann für Hauptländer detailliert sein, mit einer Kategorie für "übrige Länder" ergänzt. Anmerkung: Index Futures wie auch Calls und Puts müssen auch gemäss einer geographischen Aufteilung kategorisiert werden.

**Wandel- und Optionsanleihen:** Die Wandel- und Optionsanleihen sind eine Mischung von Nominal- und Sachwerten. Sie sollten, falls mit relativ grossem Anteil vorhanden, in separaten Anlagekategorien aufgeführt werden. Die Aufteilung der Anlagekategorien kann nach Währung erfolgen, wenn sie eher als Obligationen betrachtet werden oder geographisch, wenn sie eher als Aktien betrachtet werden. Dies kann zum Beispiel aus der Definition der Anlagestrategie eruiert werden.

**Alternative Anlagen:** Wenn Alternative Anlagen (Hedge Funds, Private Equity) vorhanden sind, sollten entsprechende separate Anlagekategorien definiert werden. Diese Anlagekategorien werden normalerweise nicht geographisch aufgeteilt, da diese oft gar nicht vorhanden oder bekannt ist.

**Devisentermingeschäfte:** Die Definition der Anlagekategorien für Devisentermingeschäfte hängt von der Anlagestrategie ab. Wenn die Devisentermingeschäfte getrennt pro Anlagekategorie abgeschlossen werden, z.B. Devisentermingeschäfte für Obligationen in USD, sollten sie entsprechend getrennt für jede abgesicherte Anlagekategorie strukturiert werden. Wenn die Devisentermingeschäfte global als "Currency Overlays" abgeschlossen werden, genügt die Definition einer Anlagekategorie für die Absicherung allgemein. Alternative könnte auch eine Anlagekategorie pro abgesicherte Währung definiert werden, z.B. "Devisentermingeschäfte USD", jedoch ist dann unklar wie Devisentermingeschäfte zwischen zwei Fremdwährung (anstatt zwischen einer (1) Fremdwährung und der Basiswährung) eingeteilt werden sollen.

Im [Anhang 1](#) zeigen wir ein Beispiel der Strukturierung in Anlagekategorien, die für eine Schweizer Vorsorgeeinrichtung passen könnte. Dabei wurde angenommen, dass die Floaters und die Wandelobligationen ein so geringes Volumen ausmachen, dass sie keine eigene Anlagekategorie erhalten haben. Das Anlagereglement verbietet Derivate: Calls, Puts, Futures, Devisentermingeschäfte und strukturierte Produkte haben deshalb keine Anlagekategorie bekommen. Die Liquiditäten in Fremdwährung sind am Allgemeinen auch so klein, dass sie nicht nach Währung aufgeteilt werden.

## Gute Gründe für den richtigen Detailgrad des Kontoplans

Wenden wir uns jetzt dem eigentlichen Kontoplan zu. Welche Kriterien sollen die Granularität des Kontoplans beeinflussen, neben dem Financial Report selbst sind dies aus unserer Sicht:

1. **Verknüpfung Konti und Anlagekategorien:** Da die Konti zu den Anlagekategorien verknüpft sind, kann der Kontoplan nicht feiner als die Anlagekategorien sein. Er muss aber nicht so detailliert wie die Anlagekategorien sein. Mehrere Anlagekategorien dürfen dieselben Konti haben.
2. **Vorgaben der Finanzbuchhaltung:** Wenn die Wertschriftenbuchhaltung in eine FIBU transferiert werden soll, muss der Kontoplan der Wertschriftenbuchhaltung mindestens so detailliert sein wie jener der FIBU. Üblicherweise wird der Kontoplan feiner als jener der FIBU sein.
3. **Anlagestrategie:** Der Kontoplan muss die Anlagestrategie berücksichtigen, so dass das Financial Reporting mit dem Investment Reporting übereinstimmen kann. Ein Beispiel einer Anlagestrategie ist im [Anhang 2](#) gegeben.

**Erklärung:** Die Punkte 1 und 2 sind klar und brauchen keine weitere Erklärung, im Gegensatz zu Punkt 3. Dieser Punkt zeigt seine volle Wirkung nur dann, wenn die Wertberichtigungen zum Marktwert erfolgen. Sonst kann keine Kongruenz zwischen der Wertschriftenbuchhaltung und dem Investment Reporting erreicht werden. Dieser Punkt 3 bringt aber mit der Marktwertbewertung eine erhöhte Transparenz, die zum Beispiel in FER 26 vorgeschrieben ist. Im Detail: Nehmen wir an, dass die Anlagestrategie eine Gewichtung und ein Benchmark für die "Aktien Ausland" vorgibt, wie in unserem Beispiel im [Anhang 2](#) definiert. Der Investment Report wird dann folgende Werte für die "Aktien Ausland" beinhalten: Marktwert, effektives Gewicht, strategisches Gewicht, effektive Performance und Benchmark Rendite. Wenn der Kontoplan eigene Konti für die "Aktien Ausland" hat, besteht eine direkte Kongruenz zwischen dem Financial Report (Buchhaltung) und dem Investment Report. Der Marktwert der "Aktien Ausland" ist auch in der Bilanz zu finden, und der Erfolg der "Aktien Ausland" kann aus der Erfolgsrechnung gelesen werden, einfach als Ertrag minus Aufwand der Erfolgskonti, die zu den "Aktien Ausland" gehören. Aus diesem Grund ist es interessant, eigene Erfolgskonti für die "Aktien Ausland" zu definieren. So kann der Erfolg der "Aktien Ausland" als "Performance" der "Aktien Ausland", in CHF ausgedruckt, wobei die Performance im Investment Report als %-Zahl angegeben wird. Die zwei Werte stellen dasselbe Resultat in unterschiedlichen Einheiten dar.

## Passende Anlagekategorien führen zum passendem Kontoplan

Mit der Anlagestruktur, definiert wie in diesem Artikel beschrieben, wird nun der Kontoplan auf Anlageklassen basieren, die sich als Gruppen von Anlagekategorien definieren lassen, zum Beispiel besteht die Anlageklasse "Aktien Ausland" aus den Anlagekategorien "Aktien Deutschland", "Aktien Frankreich", etc. Jede dieser Anlageklassen hat ihre eigene Konti von jedem Typ, zum Beispiel Bestandeskonti, Konti für den realisierten Kapitalgewinn, etc. Sie finden im [Anhang 3](#) ein Beispiel von Kontotypen, für die Bilanz und die Erfolgsrechnung. Der Kontoplan kann aber detaillierter in der Bilanz als in der Erfolgsrechnung sein. In unserem Beispiel sind in der Bilanz die "Aktien Ausland" in direkten Anlagen und Fonds Anlagen aufgeteilt, ohne dass es diese Unterscheidung in der Erfolgsrechnung gibt. Selbstverständlich können die für die Aufteilung des Kontoplans verwendeten Anlageklassen feiner sein, als in der Anlagestrategie. In unserem Beispiel hätten wir separate Anlageklassen für die "Aktien Europa", "Aktien Amerika" und "Aktien Asien/Pazifik" definieren können. Diese Unterscheidung wäre dann vorteilhaft, wenn die Anlagestrategie in der Zukunft auch auf der Ebene der geographischen Regionen verfeinert werden sollte. Bemerken Sie, dass der Financial Report ohne Weiteres verschiedene Konti konsolidieren darf.

## Beispiel-Kontoplan

Sie finden ein Beispiel eines Kontoplans im [Anhang 4](#). Dieser Kontoplan ist vollständig, aber eher minimal, so dass er im Rahmen dieses Übersichtsdokuments lesbar bleibt. Ein realer Kontoplan wird wahrscheinlich detaillierter sein.

### ePOCA übernimmt

- ePOCA kann den **Kontoplan inklusive der Konto-Anlagekategorie-Zuordnungen automatisch erzeugen**. Hierzu können Sie ePOCA eine Excel-Vorlage mit den gewünschten Bilanz- und Erfolgsrechnungskonten übergeben, der Rest geschieht automatisch.
- Sie haben in ePOCA auch die Möglichkeit einen **Standard-Kontoplan generieren** zu lassen. Hier geben Sie ePOCA bestimmte Eckwerte mit, der Rest geschieht automatisch.

### ePOCA übernimmt

Es kann vorkommen, dass der Kontoplan in grösserem Umfang angepasst bzw. umgestellt werden muss, z.B. bei Überarbeitung der Anlageeinteilungen und Anpassung der Konten je Anlagekategorie. Für diesen Fall ermöglicht ePOCA mit der Funktion des **Kontoplanwechsel** eine übersichtliche und elegante Lösung, um auch bei grösseren Anpassungen die **Übersicht zu behalten und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen**.

## Anhang 1: Beispiel Strukturierung von Anlagekategorien

<b>Liquiditäten</b>	
	Kontokorrente in CHF
	Kontokorrente in Fremdwährung
	Callgelder in CHF
	Callgelder in Fremdwährung
	Festgelder in CHF
	Festgelder in Fremdwährung
	Treuhandanlagen in CHF
	Treuhandanlagen in Fremdwährung
	Geldmarkt Fonds in CHF
	Geldmarkt Fonds in Fremdwährung
<b>Forderungen in CHF</b>	
	Obligationen in CHF
	Obligationen Fonds in CHF
<b>Forderungen in Fremdwährung</b>	
<b>Obligationen Europa</b>	
	Obligationen in EUR
	Obligationen in GBP
	Obligationen in DKK
	Obligationen in NOK
	Obligationen in SEK
<b>Obligationen Amerika</b>	
	Obligationen in USD
	Obligationen in CAD
<b>Obligationen Asien / Pazifik</b>	
	Obligationen in JPY
	Obligationen in AUD
	Obligationen in NZD
<b>Obligationen in diversen Fremdwährungen</b>	
	Diverse Obligationen in Fremdwährung
	Obligationen Fonds in Fremdwährung
<b>Aktien Schweiz</b>	
	Aktien Schweiz
	Aktien Fonds Schweiz
<b>Aktien Ausland</b>	
<b>Aktien Europa</b>	
	Aktien Deutschland
	Aktien Italien
	Aktien Frankreich
	Aktien Dänemark
	Aktien Niederlande
	Aktien Schweden
<b>Aktien Amerika</b>	
	Aktien USA
	Aktien Kanada

<b>Aktien Pazifik</b>	
	Aktien Japan
	Aktien Australien
	Aktien Neuseeland
<b>Aktien Ausland diverses</b>	
	Aktien Ausland diverses
	Fonds Aktien Ausland diverses
<b>Immobilien Schweiz</b>	
	Immobilien Schweiz direkt
	Immobilien Fonds Schweiz
<b>Alternative Anlagen</b>	
	Hedge Fonds
	Private Equity

## Anhang 2: Beispiel einer Anlagestrategie

Anlagekategorie	Strategie	Min	Max
Liquiditäten	5	0	10
Forderungen in CHF	35	25	45
Forderungen in Fremdwährung	10	0	15
Aktien Schweiz	20	12	25
Aktien Ausland	15	10	18
Immobilien Schweiz	10	6	14
Alternative Anlagen	5	0	8
<b>Total</b>	100		

## Anhang 3: Kontotypen

### Im Aktiv

- Bestand: Buchwerte
- Marchzinsen: transitorische Aktivkonti für die Zinsabgrenzung

### Im Aufwand

- Nicht rückforderbare Steuern: bei Zinsen, Dividenden, etc.
- Soll Zinsen
- Realisierte Devisenverluste
- Realisierte Kapitalverluste
- Unrealisierte Devisenverluste
- Unrealisierte Kapitalverluste
- Transaktionsspesen

### Im Ertrag

- Zinsen, Dividenden, etc. und Marchzinsen
- Realisierte Devisengewinne
- Realisierte Kapitalgewinne
- Unrealisierte Devisengewinne
- Unrealisierte Kapitalgewinne

## Anhang 4: Beispiel eines Kontoplans

<b>AKTIV</b>	
<b>Liquiditäten</b>	
1101	Kontokorrente in CHF
11xx	Kontokorrente in Fremdwährung
1111	Callgelder in CHF
11xx	Callgelder in Fremdwährung
1121	Festgelder in CHF
11xx	Festgelder in Fremdwährung
1131	Treuhandanlagen in CHF
11xx	Treuhandanlagen in Fremdwährung
1141	Geldmarkt Fonds in CHF
11xx	Geldmarkt Fonds in Fremdwährung
1151	Marchzinsen auf Liquiditäten in CHF
1152	Marchzinsen auf Liquiditäten in Fremdwährung
<b>Forderungen in CHF</b>	
1201	Obligationen in CHF
1202	Obligationen Fonds in CHF
1251	Marchzinsen auf Obligationen in CHF
<b>Forderungen in Fremdwährung</b>	
1301	Obligationen in Fremdwährung
1302	Obligationen Fonds in Fremdwährung
1351	Marchzinsen auf Obligationen in Fremdwährung
<b>Aktien Schweiz</b>	
1401	Aktien Schweiz
1402	Aktien Fonds Schweiz
<b>Aktien Ausland</b>	
1501	Aktien Ausland
1502	Aktien Fonds Ausland
<b>Immobilien Schweiz</b>	
1601	Immobilien Schweiz
<b>Alternative Anlagen</b>	
1701	Hedge Funds
1702	Private Equity
<b>Quellensteuer</b>	
1901	Quellensteuer Schweiz
1902	Quellensteuer Ausland
<b>PASSIV</b>	
2001	Eigenkapital
2002	Kapitalflüsse
2099	Erfolg



<b>AUFWAND</b>	
3111	Realisierte Devisenverluste auf Liquiditäten
3211	Realisierte Devisenverluste auf Obligationen in CHF
3311	Realisierte Devisenverluste auf Obligationen in FW
3411	Realisierte Devisenverluste auf Aktien Schweiz
3511	Realisierte Devisenverluste auf Aktien Ausland
3611	Realisierte Devisenverluste auf Immobilien Schweiz
3711	Realisierte Devisenverluste auf Alternative Anlagen
3112	Realisierte Kapitalverluste auf Liquiditäten
3212	Realisierte Kapitalverluste auf Obligationen in CHF
3312	Realisierte Kapitalverluste auf Obligationen in FW
3412	Realisierte Kapitalverluste auf Aktien Schweiz
3512	Realisierte Kapitalverluste auf Aktien Ausland
3612	Realisierte Kapitalverluste auf Immobilien Schweiz
3712	Realisierte Kapitalverluste auf Alternative Anlagen
3113	Unrealisierte Devisenverluste auf Liquiditäten
3213	Unrealisierte Devisenverluste auf Obligationen in CHF
3313	Unrealisierte Devisenverluste auf Obligationen in FW
3413	Unrealisierte Devisenverluste auf Aktien Schweiz
3513	Unrealisierte Devisenverluste auf Aktien Ausland
3613	Unrealisierte Devisenverluste auf Immobilien Schweiz
3713	Unrealisierte Devisenverluste auf Alternative Anlagen
3114	Unrealisierte Kapitalverluste auf Liquiditäten
3214	Unrealisierte Kapitalverluste auf Obligationen in CHF
3314	Unrealisierte Kapitalverluste auf Obligationen in FW
3414	Unrealisierte Kapitalverluste auf Aktien Schweiz
3514	Unrealisierte Kapitalverluste auf Aktien Ausland
3614	Unrealisierte Kapitalverluste auf Immobilien Schweiz
3714	Unrealisierte Kapitalverluste auf Alternative Anlagen
3115	Sollzinsen auf Liquiditäten
3116	Transaktionsspesen auf Liquiditäten
3216	Transaktionsspesen auf Obligationen in CHF
3316	Transaktionsspesen auf Obligationen in FW
3416	Transaktionsspesen auf Aktien Schweiz
3516	Transaktionsspesen auf Aktien Ausland
3616	Transaktionsspesen auf Immobilien Schweiz
3716	Transaktionsspesen auf Alternative Anlagen
3117	Nicht rückforderbare Steuern auf Liquiditäten
3217	Nicht rückforderbare Steuern auf Obligationen in CHF
3317	Nicht rückforderbare Steuern auf Obligationen in FW
3417	Nicht rückforderbare Steuern auf Aktien Schweiz
3517	Nicht rückforderbare Steuern auf Aktien Ausland
3617	Nicht rückforderbare Steuern auf Immobilien Schweiz
3717	Nicht rückforderbare Steuern auf Alternative Anlagen
3941	Andere Spesen
3942	Ausserordentliche Verluste auf Quellensteuern
3999	Erfolg

<b>ERTRAG</b>	
4151	Realisierte Devisengewinne auf Liquiditäten
4251	Realisierte Devisengewinne auf Obligationen in CHF
4351	Realisierte Devisengewinne auf Obligationen in FW
4451	Realisierte Devisengewinne auf Aktien Schweiz
4551	Realisierte Devisengewinne auf Aktien Ausland
4651	Realisierte Devisengewinne auf Immobilien Schweiz
4751	Realisierte Devisengewinne auf Alternative Anlagen
4152	Realisierte Kapitalgewinne auf Liquiditäten
4252	Realisierte Kapitalgewinne auf Obligationen in CHF
4352	Realisierte Kapitalgewinne auf Obligationen in FW
4452	Realisierte Kapitalgewinne auf Aktien Schweiz
4552	Realisierte Kapitalgewinne auf Aktien Ausland
4652	Realisierte Kapitalgewinne auf Immobilien Schweiz
4752	Realisierte Kapitalgewinne auf Alternative Anlagen
4153	Unrealisierte Devisengewinne auf Liquiditäten
4253	Unrealisierte Devisengewinne auf Obligationen in CHF
4353	Unrealisierte Devisengewinne auf Obligationen in FW
4453	Unrealisierte Devisengewinne auf Aktien Schweiz
4553	Unrealisierte Devisengewinne auf Aktien Ausland
4653	Unrealisierte Devisengewinne auf Immobilien Schweiz
4753	Unrealisierte Devisengewinne auf Alternative Anlagen
4154	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Liquiditäten
4254	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Obligationen in CHF
4354	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Obligationen in FW
4454	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Aktien Schweiz
4554	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Aktien Ausland
4654	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Immobilien Schweiz
4754	Unrealisierte Kapitalgewinne auf Alternative Anlagen
4155	Zinsen und Marchzinsen auf Liquiditäten
4255	Zinsen und Marchzinsen auf Obligationen in CHF
4355	Zinsen und Marchzinsen auf Obligationen in FW
4455	Dividenden aus Aktien Schweiz
4555	Dividenden aus Aktien Ausland
4655	Erträge aus Immobilien Schweiz
4755	Erträge aus Alternativen Anlagen
4991	Securities lending
4992	Ausserordentliche Gewinne auf Quellensteuern

### Bemerkungen zum Kontoplan

Die Nummerierung der Konti erfolgt systematisch. Die erste Ziffer ergibt die Klasse des Kontos (1 = Aktiv, 2 = Passiv, 3 = Aufwand, 4 = Ertrag). Die zweite Ziffer ergibt die Anlageklasse (1 = Liquiditäten, 2 = Forderungen in CHF, 3 = Forderungen in FW, 4 = Aktien Schweiz, 5 = Aktien Ausland, 6 = Immobilien Schweiz, 7 = Alternative Anlagen). Die dritte und vierte Ziffer bestimmt den Kontotyp. Diese Nummerierung ist für die Wert-schriftenbuchhaltung, sie kann in der FIBU anders sein, wo wahrscheinlich ein Standard-Kontoplan angelegt wird (zum Beispiel Käfer oder KMU).

Die Granularität des Kontoplans in der Bilanz ist feiner als in der Erfolgsrechnung, wo sie exakt den Anlageklassen der Anlagestrategie entspricht, was viel größer als die Anlagekategorien ist. So sind zum Beispiel die "Aktien Ausland" nicht nach geographischen Regionen unterteilt.

In der Erfolgsrechnung ist der Kontoplan absichtlich relativ einfach. So gibt es zum Beispiel keine separate Konten für Zinsen und Marchzinsen und auch keine separate Konten für Leerverkäufe.

In diesem Beispiel lässt sich der Erfolg der "Aktien Ausland" einfach berechnen:

Haben Saldo "Realisierte Devisengewinne auf Aktien Ausland" (4551) +  
Haben Saldo "Realisierte Kapitalgewinne auf Aktien Ausland" (4552) +  
Haben Saldo "Unrealisierte Devisengewinne auf Aktien Ausland" (4553) +  
Haben Saldo "Unrealisierte Kapitalgewinne auf Aktien Ausland" (4554) +  
Haben Saldo "Dividenden aus Aktien Ausland" (4555) -  
Soll Saldo "Realisierte Devisenverluste auf Aktien Ausland" (3511) -  
Soll Saldo "Realisierte Kapitalverluste auf Aktien Ausland" (3512) -  
Soll Saldo "Unrealisierte Devisenverluste auf Aktien Ausland" (3513) -  
Soll Saldo "Unrealisierte Kapitalverluste auf Aktien Ausland" (3514) -  
Soll Saldo "Transaktionsspesen auf Aktien Ausland" (3516) -  
Soll Saldo "Nicht rückforderbare Steuern auf Aktien Ausland" (3517).